

Wiesbadener Tagblatt.

No. 228. Donnerstag den 28. September 1854.

Neues Abonnement.

Mit dem 1. October beginnt für das „Wiesbadener Tagblatt“ ein neues Quartal, auf welches mit 30 fr. abonniert werden kann. Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme des Sonntags. Der Insertionspreis ist für die Zeile in gewöhnlicher Schrift 2 fr. und versprochen Anzeigen aller Art bei der starken Auflage des Blattes den besten Erfolg. Bestellungen beliebe man in der unterzeichneten Verlags- handlung, auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

Philipp Hofmann von Frauenstein beabsichtigt mit Familie nach Australien auszuwandern.

Wiesbaden, den 23. September 1854.

73

Herzogliches Kreisamt.

Dr. Busch.

Daniel Florreich von Bierstadt beabsichtigt mit Familie nach Amerika auszuwandern.

Wiesbaden, den 23. September 1854.

73

Herzogliches Kreisamt.

Dr. Busch.

Gefunden:

Eine gestrickte blaue wollene Jacke.

Wiesbaden, den 27. September 1854.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Freitag den 29. September Vormittags 11 Uhr werden die bei Reinigung des Faulbachs in der Wilhelmstraße dahier vorkommenden Arbeiten, bestehend in

Grundarbeit, angeschlagen 30 fl.

Fuhrwerk 60 "

öffentlich wenigstnehmend in dem hiesigen Rathhause saale vergeben.

Wiesbaden, den 26. September 1854.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Bekanntmachung.

Freitag den 29. September Mittags 3 Uhr werden die zum Nachlasse der dahier verstorbenen Elisabeth Scheib von Michelbach gehörigen Effecten im Rathhause saale dahier versteigert.

Wiesbaden, den 25. September 1854.

Der Bürgermeister,

Fischer.

N o t i z e n.

- Heute Donnerstag den 28. September,
 Vormittags 9 Uhr:
 Mobilienversteigerung in dem Pfälzer Hof dahier. (S. Tagbl. No. 227.)
 Vormittags 11 Uhr:
 1) Fortsetzung der Versteigerung des bei dem Brande im Ministerialgebäude
 geretteten Holzes. (S. Tagblatt No. 227.)
 2) Versteigerung von eichenen Wasserkäbeln in der Taunusstraße, dem
 Garten des Badhauses zur Rose gegenüber. (S. Tagbl. No. 227.)

Geschäfts = Empfehlung.

Andurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich außer meiner
Bäckerei auch noch den Verkauf von **Mehl, Sülsenfrüchten** und
dürren Gemüsen errichtet habe. Unter Zusicherung guter und billiger
 Bedienung bitte ich um geneigten Zuspruch.

Verkaufslokal untere Webergasse No. 13.

Dietenmühle, den 21. September 1854.

4178

Joh. Fritz.

Reinschmeckenden **Caffé** à 28 bis 36 fr., **Melis** à 20 und
 21 fr. (im Brode billiger), **Candis** à 22 und 24 fr., **ächte**
Macaroni und **Suppenteige** à 36 fr., **ächten ostind.**
Sago à 36 fr., **Chocolade**, **Reis**, **Gerste**, **Stearin-**
Lichter à 34 und 36 fr., sowie eine große Auswahl **abge-**
lagerter Cigarren empfiehlt in vorzüglichster Qualität

Carl Bergmann Wittwe,
 Langgasse No. 26.

4137

Ich erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich das Neueste in
Gutsacons und **Seidenhüte**, **Filzhüte** und **Filzschuhe** habe,
 und bringe solche einem geehrten Publikum, unter außergewöhnlich billigen
 Preisen, zur gefälligen Beachtung.

C. F. Weg,
 Langgasse No. 46.

4161

FILZSCHUHE

habe ich heute eine große Sendung in vorzüglich guter Waare erhalten
 und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

Ferd. Müller,
 Kirchgasse No. 30.

4231

Im **Nonnenhof** ist ein transportabler **Kochherd** zu verkaufen. 4232

Täglich frische **Waffeln** und **Kaffee** zu haben am **Kursaalweg**. 4233

Englischer Unterricht wird schnell und billig erteilt für Solche,
 die nach Amerika wollen, bei

4148

W. Hack, Burgstraße No. 1.

Indem ich mein **Zuchlager** in empfehlende Erinnerung bringe, beehre ich mich ein verehrtes Publikum **besonders darauf aufmerksam zu machen**, daß ich zur bevorstehenden Saison ein sehr großes und reichhaltiges

Lager von Gilets

in allen Stoffen angelegt habe.

Jene **Gilets**, welche mir vom vorigen Jahre verblieben sind, habe ich

a u s g e s e t

und verkaufe solche zu ganz billigen Preisen.

Ich bringe allerdings ein sehr großes Opfer dabei, jedoch kann ich meine verehrten Kunden dadurch sehr billige Preise genießen lassen und zugleich immer das Neueste in diesen Stoffen liefern, da mir kein altes Lager bleibt.

Ph. Thielmann,

Franziskanergasse in Mainz.

Meine Pariser Mäntel

habe ich empfangen.

Indem ich die geehrten Damen zur gefälligen Ansicht einlade, empfehle ich denselben meine **Stoffe** und **Verzierungen** und bin dabei gerne bereit, die Muster zum Schnitt zu überlassen.

Auch ist mein Lager zur bevorstehenden Saison mit einer reichhaltigen Auswahl in **Kleiderstoffen** ganz neu assortirt.

Schwarzen **Köper-Orleans**, die Robe 4 fl. 40 fr., **Mäntel** nach dem diesjährigen Pariser Schnitt in geringeren Stoffen und leichteren Verzierungen sind zu billigen Preisen vorrätzig.

Indem ich mir schmeichle, daß sowohl die **Confectionen**, als auch meine Auswahl in **Kleiderstoffen** dem guten Geschmacke der verehrten Damen vollkommen entsprechen werden, halte ich mein Lager bestens empfohlen.

Ferd. Thielmann,

Franziskanergasse in demselben Hause in Mainz.

Cäcilienverein.

Heute Abend 7½ Uhr **Probe** für Damen und Herren im Pariser Hof.
57

Concert-Anzeige.

Künftigen Montag findet zum Besten der Hinterlassenen der bei dem Brande Verunglückten ein großes Vocal- und Instrumental-Concert des Cäcilienvereins und Theaterorchesters unter gütiger Mitwirkung mehrerer hiesiger und auswärtiger Künstler statt. Das Programm besagt das Nähere.

Subscriptionpreise: Sperrsitze à 1 fl. 45 kr., die sonstigen Plätze à 1 fl.

In sämtlichen hiesigen Buchhandlungen liegen Subscriptionslisten auf.
Das Comité.

Heute Abend

Musikalische Abendunterhaltung

durch die Herren J. Heinesetter und F. Fischer,
zum Besten der Hinterbliebenen der beim Brand
Verunglückten

bei **Heinrich Engel.**

Das Nähere besagt das Programm.

Post-Dampf-Schiffahrt

von **Bremen nach New-York.**

Die amerikanischen Post-Dampfschiffe **Washington** und **Herrmann** gehen ab:

Washington am 5. October a. c.

Herrmann " 2. November a. c.

Passagepreis: 1te Kajüte 320 fl. } mit vollständiger Kost.
2te " 205 " }

Das Bremer Post-Dampfschiff **Germania** Capitain Neynaber am 19. October a. c. Passagepreis für Kajüte 240 fl., Zwischendeck 120 fl. mit vollständiger Kost; Kinder billiger.

Dreimaster Segelschiffe am 7. und 12. October nach **New-York, New-Orleans, Baltimore, Galveston** etc. etc. zu sehr billigen Preisen.

Nähere Auskunft auf dem Bureau der

General-Agentur für Auswanderer

von **Jacob Seyberth**

4235

dicht am Uhrthurm.

Zum bevorstehenden Laubehüttenfest sind bei **Moses Sulzberger** in der Kirchgasse No. 3 preiswürdige מצותות zu haben.
4224

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft. in S t e t t i n.

Grundkapital: 3 Millionen Thaler } 5,775,000 Gulden.
Reservefond: 300,000 " }

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß mit Genehmigung Herzoglich Nassauischen Staatsministeriums, Abtheilung des Innern, Herr **Wilh. Oeffner** in Wiesbaden zum Haupt-Agenten für das Herzogthum Nassau von uns ernannt worden ist, weshalb sich Versicherungssuchende dahin gefälligst zu wenden belieben.

Stettin, den 25. September 1854.

Die Direction
der Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft.
Lemonius - Noehmer.

Auf obige Bekanntmachung Bezug nehmend, versäume ich nicht, meine Haupt-Agentur zu Versicherungs-Abschlüssen bestens zu empfehlen. Die genannte Anstalt übernimmt Affekuranzen auf fast alle verbrennbare Gegenstände und leistet vollen Ersatz für jeden Schaden, welcher durch Brand und Blitzschlag herbeigeführt wird, sowie auch für die Kosten, welche durch Lösch- und Ausräumen verursacht, als auch für diejenigen Gegenstände, welche in letzterem Falle abhanden kommen, vernichtet und beschädigt werden. Die Prämien sind billig und fest und ohne Verpflichtung zur Nachzahlung. — Bei Vorauszahlung auf mehrere Jahre werden besondere Vortheile gewährt. — Die vollständigen Rechnungs-Abschlüsse und Statuten können jederzeit bei mir eingesehen werden, auch wird jede gewünschte Auskunft gerne ertheilt und Affekuranz-Bedingungen gratis aus gegeben.

Wiesbaden, den 27. September 1854.

Der Haupt-Agent.

4236

W. Oeffner.

Gin- und Verkauf

von in- und ausländischen Staats- und standesherrlichen Obligationen, Staatslotterie-Effecten, Eisenbahn-Actien, Coupons, Banknoten ic. ic. bei

3985

Hermann Strauss.

Reinen rühmlichst bekannten **Brustteig** (Pâte Pectoral) à Schachtel 18 und 36 fr., sowie **Nettigbonbons**, **Adermann'sche Caramellen** und **Pastillen** von **Rippoldsau** bringe ich in empfehlende Erinnerung.

H. Wenz, Conditior.

4237

Bei **Georg Walther** sind mehrere brauchbare Pferde, sowie eine Grube **Dung** zu verkaufen.

4205

Hermann Detering

in Mainz,

alte Universitätsstraße Lit. C. No. 109 $\frac{1}{2}$,

empfiehlt sein Lager von **Bielefelder** Hemden = Leinen, Damast, Gebild und Taschentücher **reinen Handgespinnstes**; sowie schlesische, sächsische, böhmische und Hausmacherleinen, Shirtings und alle Arten von **Kurzwaaren**. 4054

Oberwebergasse No. 22 ist ein **Kaunis**, welcher vorzüglich gearbeitet ist, zu verkaufen. 4225

Kleine Burgstraße No. 5 sind schöne **Kanarienvögel** zu verkaufen. 3988

Verloren.

Am letzten Freitag wurde vom Gurhause bis zur oberen Taunusstraße ein gesticktes **Battistafaschentuch** verloren. Man bittet dasselbe gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben. 4238

Gesuche.

Kirchgasse No. 20 können 2 Gymnastasten Kost und Logis erhalten. 4184

Michelsberg No. 21 können ein oder mehrere Gymnastasten Kost und Logis erhalten. 4239

Ein junger Mann wird als Hausbursche und zum Auslaufen gesucht, und kann gleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl. 4240

Eine perfecte Köchin, die in der französischen, englischen und deutschen Küche wohl erfahren ist und gute Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle. Zu erfragen bei Herrn Instrumentenmacher Heckel in Biebrich. 4241

Eine einzelne Dame sucht ein kleines Logis ohne Möbel, bestehend aus einer Stube nebst Kabinet, kleiner Küche und Vorrathskammer, womöglich sogleich oder doch Anfangs Oktober zu beziehen, am liebsten in der Kirchgasse oder deren Nähe. Nähere Auskunft Kirchgasse No. 18. 4242

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht anfangs Oktober einen Dienst. Zu erfragen bei Frau Ober-Medicinal-Rath v. Franque, Taunusstraße 33. 4243

Zwei Kupferschmiedlehrlinge und zwei Druckerlehrlinge ohne Lehrgeld werden gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 4244

Ein braver Junge kann das Schlossergeschäft erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl. 4245

Cigarrenmacher, die in seiner Arbeit geübt, finden dauernde Beschäftigung in Frankfurt a/M., eiserne Hand No. 12. 4246

Ein Abonnent des „Frankfurter Journals“ sucht einen zweiten Mitleser. 4247

3000 fl. werden gegen gerichtliche Sicherheit zu leihen gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl. 4248

500 fl. liegen bei einem Stipendienfonds zum Ausleihen bereit. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 3216

110—112 fl. Vormundschaftsgeld liegen bei **W. Bott**, Römerberg No. 37, gegen gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen bereit. 4212

Ellenbogengasse No. 7 sind mehrere doppelt gerichtliche **Hypotheken** zu cediren. 4249

Für die Wittwen und Waisen der Verunglückten bei dem Brande am 23. d. M. sind bei der Expedition des Tagblatts ferner eingegangen:

Von Ungenannt 2 fl., von Fr. G. F. 1 fl., von Ungenannt 2 fl., von G. 3 fl. 30 fr., von F. F. 36 fr., von Madame G. 3 fl., per Post von Ungenannter 1 fl., von Hrn. v. B. 10 fl., von K. 1 fl., von R. L. 1 fl., von G. Frkn 2 fl., von L. Gög 3 fl., von Fuld 3 fl.

Für die Hinterbliebenen der bei dem Brande des Ministerialgebäudes verunglückten Personen sind bei dem Unterzeichneten weiter eingegangen: Von Hrn. Defan Betmetch ein Zwanzigfrancstück, von Hrn. L. B. D. R. B. 2 fl., von Frau R. R. R. 30 fr., von Hrn. W. G. 30 fr., von Fr. B. 24 fr., von Hrn. Prof. Barbier 2 fl., von Hrn. Gebrüd. Verlé 15 fl., von Hrn. G. 4 fl., von H. in Höchst 24 fr., von Hrn. Jac Vertram 10 fl. 48 fr., von Hrn. Proc. G. Wilhelmi sen. 3 fl., von Hrn. Graf v. Mons 10 fl., von Hrn. B. R. G. 1 fl. 30 fr.

Wiesbaden, den 26. September 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 28. September: Der Pariser Augenichts. Lustspiel in 4 Akten von K. Töpfer. Hierauf: Das Versprechen hinter'm Herd. Scene aus den österreichischen Alpen von Baumann. Musik von Stein.

Zur Unterhaltung.

Die Krim.

(Schluß aus No. 227.)

Wenig nordwärts vom Vorgebirge Parthenium liegt der russische Kriegshafen Sewastopol mit seinen Arsenalen und Schiffswerften. Hier bräut der „erzene Mars“ und achtet nicht der Delblätter, die frommer Quäerglaube über die Welt verstreut. Wandern wir landeinwärts, so kommen wir durch eine Menge von tatarischen Dörfern und Flecken, die zum Theil anmuthig sind. Amphitheatralisch ist in jedem derselben die Ordnung der Häuser und ihrer platten Dächer, sodas das Dach des Dmbaschi (des Ortsvorstandes) über die andern emporragt; das ist denn auch das wichtigste von allen, denn da versammeln sich, wie bei uns im Wirthshause, die Männer des Dorfes und besprechen sich über allerlei wichtige Dinge. Solch behagliches Schwagen ist ihnen das Liebste; sie verstehen es, faul mit Genuß zu seyn. Die Frauen wandeln indeß in ihren langen, weißen Gewändern und Schleiern in Baumgängen am öffentlichen Brunnen; sie bewegen sich mit einförmiger Ruhe und flüstern kaum zusammen, sodas sie dem Reisenden fast wie leibliche Gespenster erscheinen, eine Illusion, die durch ihr scheues Verschwinden noch erhöht wird. Lebhaft hübsche Knaben spielen im Dorfe; sie zeichnen sich durch seltsame Nüsen und weitabstehende Ohren aus, welche letztern zwar unsern ästhetischen Begriffen nicht ganz zusagen, aber zum Hören weit tauglicher sind als die unserigen. Das tatarische Wesen tritt uns am mächtigsten in Bagtscheh-Sarai entgegen, der Hauptstadt der alten Tataren-Khans, deren Glanz und Herrlichkeit noch in Palästen und Moscheen zu spätern Geschlechtern redet. Aus Liebeswonnen und Grausamkeit gewebte Geschichten leben noch von ihrer Zeit her im Munde des Volks. Eine einzige große Straße längs des Stroms Djueuf-Eu bildet diese Residenz und allenthalben begegnet man darauf der tatarischen Industrie, die noch in derselben Weise mit „rübriger Trägheit“ fortarbeitet wie vor Jahrhunderten; namentlich bringt sie mancherlei Erzeugnisse in Thon

und Jeder hervor, denen man bei aller Grobheit eine gewisse Grazie nicht absprechen kann. Dicht an die Stadt stößt ein permanentes Zigeunerlager, das größte, das vielleicht auf der Erde zu sehen ist; dort wird das Leben verrauht oder verschlafen oder in abentheuerlichen Melodien vergeigt. Unweit dieser Wohnungen, die an Schmutz höchstens von den Kleidungen der Insassen übertroffen werden, erhebt sich das Kloster zur Himmelfahrt, zu welchem alljährlich am 15. August die christliche Bevölkerung der Krim Wallfahrten anstellt und damit jene Rechtgläubigkeit documentirt, auf die es jetzt dem Zaren im europäischen Süden so viel ankommt. Die gegenwärtige Hauptstadt der Halbinsel, Sympheropol, zeigt ein buntscheckiges Bild aller möglichen Trachten und Lebensweisen und dazwischen das Walten der russischen Bürokratie. Durchschneiden wir das Land nach Osten, so kommen wir nach der Hafenstadt Kassa, von der aus Genua einst zwei Jahrhunderte lang das Schwarze Meer beherrschte. Die Erinnerung an die glanzvolle Zeit dieser Handelsrepublik wird heutzutage hier nicht stärker angeregt als daheim, denn der Hauptverkehr im östlichen Theile der Krim hat sich nach Kertsch gezogen, ein Hafenplatz am Eingange des immer mehr versandenden Asowschen Meeres. Nordwärts von Kertsch dehnt sich eine Steppe aus, deren gefährvolle Pfade nur von ganz leichten Fuhrwerken, von den russischen Telegen und von den wallachischen Caruzzen — die mit Carrossen nur durch den Gleichlaut verwandt sind — befahren werden können, immer aber zum andauernden Schrecken und zur peinvollen Durchschüttelung der Reisenden. Im Norden läuft die Steppe in eine Landzunge aus, die sich zwischen dem Asowschen und dem Faulen (Sivach) Meere hinzieht. Am Anfange dieser Landzunge liegt die Festung Arabat. Wie lachend die Südküste der Krim, so traurig ist ihre Nordostseite. Den hier stationirten Beamten bleibt nichts übrig als das Patiencepiel zu erlernen oder sich dem Trunke zu ergeben. Weiter westwärts liegt eine andere weit wichtigere Festung, Perekop, auf dem Isthmus gleiches Namens, welche die Krim mit dem übrigen Rußland verbindet. Wandern wir wiederum landeinwärts, so begegnen uns Wüsteneien, die vom Schiffe der Wüste, dem Kameele, und von zahlreichen Karavanen durchzogen werden; ferner unermessliche Getreidefelder und neben tatarischen Dörfern fremde, namentlich deutsche Niederlassungen. Als eine Merkwürdigkeit sind die Colonieen der Mennoniten hervorzuheben. Auch finden sich Abkömmlinge jener Wiedertäufer, die einst in Münster einen blutdürstigen Schneider zum „Propheten und Könige“ erwählten. Diese haben übrigens nichts von Bockhold oder Knipperdolling an sich, sie sind vielmehr stille, fleißige, ehrenwerthe Leute.

Ein reich begabtes, schön ausgestattetes Land ist die Krim, aber die Geschichte, die siebenzig verschiedene Völkerstämme in sie einführte, hat sie doch sehr verwüstet. Es wäre eine schwere nationalökonomische Aufgabe, die natürlichen Kräfte dieses Landes nach einer solchen Vergangenheit und mit solchen historischen Bedingungen wieder ganz auszunutzen in Urproduction, Industrie und Handel. Rußland hat — wir müssen gerecht seyn — immerhin viel gethan, aber es wird von seinem Standpunkte nun nicht viel weiter thun können. Das Reich des Zaren müßte in seinem ganzen Wesen sich reformiren oder der culturberufene, germanische Stamm, der bisher nur ein versprengtes Glied der Bevölkerung bildet, müßte zur Herrschaft kommen — eins von beiden nur könnte zur geschichtlichen Verjüngung der Krim führen.